

DIE BÜRGERMEISTERIN
Zentrale Dienste

Vorlagen-Nr.:

SV 115/2020

Berichterstattung:

Bürgermeisterin Stremlau

Vorlagenersteller/in:

Frau Wohler

Datum:

02.06.2020

Öffentliche Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Termin	Gremium	TOP	Ja	Nein	Enth.	Bemerkungen
18.06.2020	Stadtverordnetenversammlung					

Tagesordnungspunkt:

Erklärende Tafeln für Dülmener Kriegerdenkmäler;
hier: Antrag der Fraktion DIE LINKE vom 30.05.2020

Beschlussentwurf:

Der als Anlage beigefügte Antrag der Fraktion DIE LINKE vom 30.05.2020 wird zur Vorberatung einer Entscheidung in der Stadtverordnetenversammlung an den Kulturausschuss überwiesen.

Begründung:

Mit Schreiben vom 30.05.2020 beantragt die Fraktion DIE LINKE, dass die im Dülmener Stadtgebiet vorhandenen Kriegerdenkmäler mit erklärenden Tafeln ergänzt werden.

Entsprechend der Zuständigkeitsordnung schlage ich vor, den Antrag zur Beratung an den zuständigen Fachausschuss zu überweisen und anschließend der Stadtverordnetenversammlung zur Entscheidung vorzulegen.

Stremlau
Bürgermeisterin

Anlagen:

Antrag der Fraktion DIE LINKE vom 30.05.2020



Bürgermeisterin
der Stadt Dülmen
Frau Stremlau
Markt 1-3

48249 Dülmen

Fraktion im Dülmener Stadtrat
c/o Klaus Stegemann
Auf der Flage 15
48249 Dülmen
Tel.: 0174 79 411 73
linkefraktion.duelmen@yahoo.de

Dülmen, den 30. Mai 2020

„Kriegerdenkmäler“ mit erklärenden Tafeln ergänzen.

Sehr geehrte Frau Stremlau,

bitte setzen Sie unseren folgenden Antrag
auf die Tagesordnung der nächsten Ratssitzung:

Antrag:

Die Stadtverordneten-Versammlung möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt, die im Dülmener Stadtgebiet
vorhandenen „Kriegerdenkmäler“ mit erklärenden Tafeln zu ergänzen.

Begründung:

Bereits kurz nach dem Einzug der Grünen in den Stadtrat 1984 wurde von
diesen (u.a. von Georg Guballa, jetzt GAL/DIE LINKE) die Verwaltung darum
gebeten, eine Auflistung der Texte an den Kriegerdenkmälern in Dülmen zu erstellen.
Dieser Bitte wurde nachgekommen.

So wurden Texte wie z .B: „den Helden von Stalingrad“ dokumentiert.
Daraufhin stellten die zu diesem Zeitpunkt noch pazifistisch orientierten Grünen
den Antrag, diese Kriegerdenkmäler durch erklärende Tafeln zu ergänzen.

Dem Antrag wurde mehrheitlich keine Zustimmung gegeben.

Wir möchten nun nach 35 (!) Jahren diese Initiative noch einmal aufgreifen und den Antrag von damals im Grunde wiederholen!

Die Tafeln sollten – vor allem den jüngeren Generationen – erklären, wie und wann es zu diesen Texten kam.

Beim Beispiel

***„Den Helden von Stalingrad:
Sie fürchteten nicht des Krieges Graus.
Nicht Schrecken, Tod und Verderben.
Sie zogen wie Helden zum Kampf hinaus.
Und wussten wie Helden zu sterben“***

müsste deutlich klargemacht werden,

dass nach dem Ende der Nazi-Diktatur (1945) die gefallenen Soldaten nicht mehr als „Helden“, sondern als Opfer der Hitler'schen Aggressionspolitik angesehen werden. Um es drastisch auszudrücken: wie viele dieser „Helden“ haben sich vor Angst in die Hose geschissen? Tun das „Helden? Mein Vater (G. Guballa) wurde im Alter von 17 Jahren eingezogen. Erstens nicht freiwillig, und zweitens nicht in der Absicht, ein „Held“ zu werden, sondern lediglich in der Hoffnung, den Krieg zu überleben!

Weitere Texte unserer Kriegerdenkmäler:

***„Was wir erkämpft haben, das wollen wir erhalten.
Thu jeder nun auf seinem Posten, was er kann.
Fürs Ganze lasst den lieben Herrgott walten.
Denn Gott verließ noch keinen deutschen Mann.“***

–

***„Ihren Gefallenen und in Folge der Strapazen der Feldzüge 1864, 1866, 1870/71
gebliebenen Kriegern in dankbarer Erinnerung den Nachkommen
zur Nachahmung. (gewidmet von der Stadt Dülmen). „***

[Rest schwer leserlich.]

Die Texte könnten z.B. von Dr. Sudmann und/oder von Geschichtslehrern (mit Ihren Kursen?) erstellt werden.

Die Kosten für die Tafeln dürften sich in einem überschaubaren, finanzierbaren Rahmen halten.

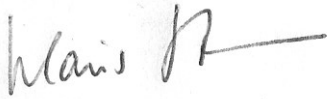
An Standorten mit harmlosen Texten (z.B. „den Gefallenen zweier Weltkriege“) dürften sich erklärende Tafeln eventuell erübrigen.

Wir hoffen, dass dieser Antrag nach 35 Jahren endlich Erfolg hat!

Wir sehen ihn – bzw. die Verwirklichung – als einen Beitrag zur Friedenserziehung und zur geschichtlichen Bildung insbesondere unserer jüngeren Generationen!

Ein Text wie „den Helden von Stalingrad“ etc. sollte von unseren Jugendlichen und Kindern nicht länger ohne Erklärung und Kommentar gelesen werden dürfen.

Mit freundlichen Grüßen



Klaus Stegemann

Eine Kopie unseres Antrags wurde zeitgleich den anderen im Rat vertretenen Fraktionen zugeleitet.